

die Begeisterung größer und ehrlicher als gestern. Es sah so aus, als würde es etwas. Doch auch schon auf dem Wege Mitte verließen die Begleiter ihn, und die Menge mit ihrem Schrei herankam, fielen alle die um, die auf dem Kommandostuhl einen Anspruch zu haben glaubten, oder die die Karriere ihrer Ehre und Schwiegereltern nicht verderben wollten. Der Gaujubel tritt gleich mit einem Umfall ins Leben, denn in dem Moment, wo er die stolzen Worte gegen die Agrarier schiedend, haben die Kreise, auf die er redet, und die Parteien, mit denen er gehen muß, schon weiteren Zugeländungen die Rechte begehrt. Von der Bewegung der 30 Millionen die dem mobilien Kapital nun auferlegt werden sollen, war weiter nicht die Rede. Die bewilligt man den Agrariern noch zum Abgeben hin.

Die ganze Mißere, des deutschen Bürgerthums teat gestern dem objektiven Zuschauer klar vor die Augen. Da sieht die Landeide, die unter unserer Wirtschaftspolitik leiden. Sie klagen und drohen, aber sie sehen nicht oder besser sie wollen nicht sehen, wie man das Kreuz wenden kann. Sie vermögen sich nicht zu der Erkenntnis durchzuringen, daß die Wirtschaftspolitik nicht von der allgemeinen Politik zu trennen ist, daß man die Finanzfrage nicht gewissermaßen im luftleeren Raum behandeln kann und daß man nicht gleichgültig mit der Reden in das „nationale“ Geseß heben und die Interessen des Handels und der leichten Industrie wahrnehmend umfassen ist. Solange das Bürgerthum nicht die Kraft besitzt, sich nach links zu konzentrieren, so lange müssen alle Resolutionen und alle Verbände nichts, und es muß geradezu grotesk erscheinen, daß man einen „Hauabund“ gründen und trotzdem an Wodgedanken festhalten will. Wenn diese Hauabund überhaupt eine Wirksamkeit entfalten wird, so möchten wir einen Teil von denen, die gestern mitgejubelt haben, empfehlen, auf der Hut zu sein. Gegen rechts wird er keine Schwärze nicht rücken, wohl aber in einem der stürzenden Hebe gegen links, gegen die Angeklagten und gegen die Arbeiter, gegen die Demokratie und gegen die Sozialpolitik.

Der Kieler Generalfreik.

Streifenkrawalle.

Aus Kiel, 12. Juni, meldet ein Privat-Telegramm: Die sämtlichen noch in den häßlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter haben die Arbeit niedergelagt, so daß heute nur noch 150 von auswärts zugezogene und eine Reihe neuer Arbeiter beschäftigt werden, die sich freiwillig gemeldet haben.

Gestern oben kam es in der Nähe der Straßenreinigungsbank zu wilden Szenen. 5000 Menschen, darunter viele Frauen und Kinder, hatten sich dort eingefunden. Die Menge wurde fortwährend an, und als sich eine starke Säuerung bemerkbar machte, wobei auch mit Steinen geworfen wurde, zog die Polizei auf die Straße Mann Kraft auf, um die Straße wieder zu säubern. Es war aber der Polizei nicht zum Glück, gegen die Menge irgend etwas auszurichten. Sie dichtgedrängte Menge wich nicht von der Stelle, verlor die Polizisten und betraf sie zum Schluß mit Steinen. Schließlich ging die Polizei mit gezogenen Säbeln im Sturmfortschritt gegen die Menge vor. Ein Einzelgänger antwortete ihr. Endlich wurde die Menge doch zurückgedrängt. Aus einer Reihe von Häusern des Arbeiterbauers wurden die Polizisten von neuem mit Steinen, Wasser und Bierflaschen beworfen. Jetzt ging die Polizei zum zweiten Male in nächster Nähe der Straße gegen die Menge vor. Es entstanden unbeschreibliche Szenen. Die Laternen der Straßen waren inzwischen ausgedreht worden, so daß fast völlige Dunkelheit herrschte. Sie zerschanden in der Menge verteilten Gesteinsoberflächen erkannten einander nicht und wurden vielfach miteinander handgemein. Gegen entstanden in der Menge zahlreiche und große Krügeleien. Ein wildes Durcheinander ergab sich überall. Nach Stundenlangem Schlägereien, Krügeleien und Wälzereien verlief sich schließlich die Menge, und die Straße wurde wieder hergestellt.

Im ganzen dauerten die Krawalle von 8 bis 1/2 Uhr nachts. Viele Leute sind durch Schläge verwundet worden und mussten in den Sanitätswagen ins Krankenhaus gebracht werden. Heute morgen ließ der Polizeipräsident eine kategorische Aufforderung, unbedingt Ruhe zu halten. Zugewissen sind abermals Arbeitswillige von auswärts eingetroffen.

Der Schluß des Landtages.

Das Herrenhaus wird vom 22. bis 25. Juni Sitzungen abhalten. Auf die Tagesordnung der Sitzung vom 22. Juni wird die Vergelegenheit gestellt werden. An den nächsten Tagen werden Stempelsteuerverordnungen, Köhlbrandverordnungen, Eisenbahnsteuerverordnungen und neue Gesetze beraten werden. Das Abgeordnetenhaus wird vom 23. Juni ab einige Sitzungen abhalten und die kleinen Kreise hauptsächlich Petitionsberichte, erledigen und sich mit den Veränderungen des Verordnungsverfahrens beschäftigen. Der Schluß der Session wird spätestens am 28. Juni erwartet.

Bekehrung fiskalischer Anlagen.

Ein Gesetzentwurf über die Bekehrung von reichsfiskalischen gewerblichen Anlagen soll, wie die „Wolff. Zig.“ berichtet, im nächsten Winter dem Reichstage vorgehen. In welcher Weise die Bekehrung in dem Gesetz, das vorgeschrieben wird, geföhrt werden wird, liegt jetzt noch nicht fest. Als maßgebend kann man aber annehmen, daß die Regelung dahin gehen wird, daß das Reich für seine Betriebe in jedem Bundesstaat nach denselben Grundsätzen herangezogen wird, die die Steuererhebung der einzelnen Bundesstaaten für die Bekehrung ihrer eigenen fiskalischen Anlagen aufgestellt hat.

Untergang eines Unterseebootes.

Eine verhängnisvolle Katastrophe

hat sich in der Nacht zum Sonntag in dem russischen Hafen von Sebastopol ereignet. Dort ist bei einem Manöverbetrieb des Flotte ein Unterseeboot untergegangen, wobei die gesamte aus 200 Mann bestehende Besatzung des Bootes mit Ausnahme des Kommandanten ihren Tod gefunden hat. Aus Sebastopol wird darüber berichtet:

In der Nacht zum Sonntag um 11 Uhr 30 Minuten stieß das Unterseeboot „Kambala“ bei einem Manöverbetrieb gegen ein in den Hafen einlaufendes Geschwader aus dem untergetaucht. Der Besatzung des Bootes wurde mit diesem zusammen und fast sofort. Der Kommandant des Bootes, der sich auf dem Boot befand, wurde getötet, alle anderen Insassen des Unterseebootes, der Chef der Unterseebootabteilung, Kapitän Petrow, zwei Bedienstete sowie sieben Matrosen ertranken. Die „Kambala“

liegt in einer Tiefe von 28 Faden. Wagnahmen zur Hebung sind bereits getroffen.

Der Kreta-Konflikt

Es spitzt sich immer mehr zu. Nach einem Telegramm der Agence Havas aus Konstantinopel geht dort das Gerücht, die türkische Regierung sei fest entschlossen, die kriegerische Frage eine energische Haltung einzunehmen. Sie sei bereit, alle Mittel, auch militärische, anzuwenden, um zu verhindern, daß nach der Entfernung der internationalen Kruppen irgendeine Veränderung des nordafrikanischen Zustandes auf der Insel May geschehe. Nach dem „Zanin“, dem Leiter der „Junta“, hat die Flotte die Macht zu erlangen, ihre Truppen aus Kreta nicht zurückzuziehen. Wenn dies trotzdem geschehe, wäre die Türkei gezwungen, Kriegsschiffe und Truppen nach Kreta zu senden. In diesem Falle könnte

ein Krieg mit Griechenland

ausbrechen. Inzwischen trifft, wie weiter aus Konstantinopel gemeldet wird, die türkische Flotte eifrige Vorbereitungen zum Auslaufen. Dieses wurde bereits für gestern Abend erwartet. Die Zahl der Schiffe des Geschwaders soll einschließlich der Torpedoboots und Materialschiffe bis auf vierzig gebracht werden. Das Geschwader wird infolge der Stimmung unter der Bevölkerung der Insel Metelin (Mitylene) nach dort borthin gehen. Instruktionen betreffend Kreta sollen dem Geschwader ebenfalls nachfolgen. Der türkische Marine-Minister hat Befehl erhalten, den Bau aller auf den europäischen Werften befindlichen türkischen Schiffe zu beschleunigen. Ferner unterhandelt das Marineministerium auch wegen Erwerbung dreier Unterboots, die für Kreta in England gebaut werden.

Die Spielbank auf Korfu.

(Telegraphischer Bericht)

Salon, 12. Juni.

(Schluß des fünften Verhandlungstages.) Für einen weiteren Fall in der heutigen Sitzung kommen die Angeklagten Hermann Haude und Zimmermann in Betracht. Auf Grund von Zeugenaussagen der Korfu-Kompanie, in denen sie für ein Verbrechen in Korfu als Täter identifiziert wurden, meldete sich der damals beschäftigungslose Kaufmann Wühlmann aus Göttingen. — Wozl: Sie sollen gelagt haben. Sie hätten bereits die Spielkonzeption. — Angell, H. Haude: Das ist unwahr. — Wozl: Sie sollen dem Haude ein fester Betrag von 20,000 Francs geboten haben. — Angell, H. Haude: Das ist unmöglich. Der Mann hätte gar nicht für die Stelle. — Wozl: Wühlmann behauptet, er hätte abgelehnt, weil ihm die ganze Sache nicht aufgehe. Sie traten später noch einmal mit ihm in Verbindung, um die Stelle eines Generaldirektors für 10,000 Francs abzunehmen. Sie sollen ihm bei einer Kautionsabklärung haben, wofür Sie sich verpflichteten, ihm 10 Aktien zu geben. — Angell, H. Haude: Das wird richtig sein; wenn ein Mann eine so verantwortungsvolle Stellung übernimmt, muß er an dem Unternehmen doch interessiert sein.

Darauf trat eine Pause ein. Nach der Pause wird der Angelegenheit weiter verhandelt. Der Angell, Haude bemerkt hierzu: Die ganze Zeitgeit des Wühlmann für uns bestand darin, daß er durch eine geistliche Stellenvermittlung in Korfu suchte. Der Mann hat ganz einfach gearbeitet. — Wozl: Haben Sie noch nicht von Kautionsbürgern gehört, die den Leuten die Kautions abnehmen, und wenn sie die Kautions in Händen haben, sie dann für ihre Zwecke verwenden? Wozl: Ich bin kein Unternehmer, sondern ein Geschäftsmann. Ich habe die Kautions abgenommen, und das ist meine Kautions abgabe. — Angell, H. Haude: Das war bei uns der Fall. Ich kann nur immer wiederholen, daß alle Leute, die auf Korfu waren, von dem Unternehmen ausgeschlossen wurden.

Es kommt hierauf der Fall Metzger zur Erwähnung. Metzger, der in Frankfurt wohnte, hatte sich gleichfalls auf Stellungsinserate hin gemeldet, in denen ein Generaldirektor gesucht wurde. Als Kautions wurden 50,000 Francs verlangt. Metzger wollte aber nur 20,000 Francs zahlen, was auch abgelehnt wurde. Dafür sollte das Bier für 1000 Francs verprochen. Diese Vergütung bezieht sich Metzger bei Zahlung der Kautions aber gleich zurück, deshalb hielten sich die Angeklagten auch nicht mehr an dem Bier. — Wozl: Sie haben doch aber die 10,000 Francs nicht herausgegeben. — Angell, Raminis: Metzger bezieht ja auch die Aktien, die er heute noch im Besitz hat. — Der nächste Angelegenheit betrifft allein den Angeklagten Hermann Haude. Er hatte eine Reihe nach Genf unternommen, wo er gegen gewogene Behauptungen die Aktien unterzeichnet haben soll. Angell, H. Haude: Diese Reihe war eine Privatreise, und die Aktien waren mein oder meines Sohnes Privatbesitz. — Wozl: Was machen Sie denn mit dem Geld? — Angell, Hermann Haude: Es wurde für Korfu-Zwecke verwendet. — Wozl: Es war doch aber Ihre Idee. — Angell, H. Haude: Ich habe mich nicht um die Angelegenheit gekümmert, es hat den Solierer Reinert in Genf veranlaßt haben soll.

eine Ladung echten Münchener Paulaner-Bräus

nach Korfu zu schicken, das man nachher in 5 oder 6 Kanfien lieh. — Angell, Paul Haude: Die Sache verhält sich so. Einmal nach dem Bier, das ich nach Korfu geschickt habe, ist es in der Nacht dort bei dem heißen Klima gar nichts angekommen. Das Bier sollte 300 Maß sein, der Zollbetrag 1400 Dramen. Ich verweigerte die Annahme. Die Leute laden das Bier nicht, was zu tun war, ließen das Bier aus Meer tauchen und schickten die Fässer leer zurück. Das Bier ist übrigens wieder abgeholt worden, der es sicher aus eigener Initiative nach Korfu schickte. Das ist bei der ganze Vorgang der Geschichte, über die sich die Zeugen so aufgeregt haben. — Wozl: Der Angeklagte Hermann Haude soll damals verurteilt haben, die Korfu-Aktien zu lombardieren, das sei aber überall abgelehnt worden. — Angell, Hermann Haude: Das ist nicht wahr. — Wozl: Die nächsten Fälle spielen in Berlin und betreffen den Freiherrn v. Walow, den Schriftsteller Eugene de Chivrouin, Kaufmann v. Sülzmann (Frankfurt a. M.) und den Mitinhaber des Goldschmieds Hünner Müllers in Moskau. Das an dem Bericht der Angeklagten, Verlagsbuchhändler Ulrich Radt aus Berlin eine größere Rolle. — Angell, Raminis: Im August oder September 1907 kam der Angell, Metzger zu mir, um mein Interesse auf die Korfu-Aktien zu lenken. Er schilderte mich unter anderem in grobverfälschter Weise. Ich habe mich nicht interessiert, jedoch habe meine Frau in Korfu, die ich nach Korfu brachte, was man mit ihrem Onkel Major v. Raminis in Verbindung, der allem teil meine Frau der Ansicht war, daß die Angeklagten nicht die richtigen Leute an der Spitze eines solchen Unternehmens wären. Major Raminis legte ich dann in Frankfurt eine Reihe von anderen Leuten in Verbindung. Wir kamen zusammen und besprachen die Sache eingehend. Im Oktober sind wir dann schließlich heruntergefahren und übergeben uns persönlich vom Stand der Dinge. — Wozl: Sie haben eine ganze Anzahl Leute von repräsentativer Stellung

für die Sache engagieren wollen. — Angell, Raminis: Ich habe sie nicht engagieren wollen, dagegen habe ich Kräfte gefunden, auch den anderen Herrn, daß ich alle meine Kräfte für die Korfu-Sache zur Verfügung stellen würde. Ich habe auch meine guten Verbindungen zu diesem Zweck benutzen wollen. Ich verweigere nicht natürlich immer auf die Mitteilungen Haudes und anderer. Ich habe im besten Glauben gehandelt. Der Vorwurf, von dem hier wiederholt die Rede über Korfu erdichtet. Das Gerücht lehnt nach kurzer Beratung die Mitglieder der Beiratskommission auf Entlastung der Angeklagten Metzger und Haude ab, desgleichen

die Anfrage auf Lösung des Geheimnis der Spielbank Monte Carlo Familie Blanc, und auf Einberufung der Statuten der Societe des bains de mer et cercles des etrangers. Die Weiterverhandlung wurde auf Montag vertagt.

Kleine Chronik

Ein Nachspiel zum New-Yorker Kleiderkrawall.

Aus New-York wird berichtet: Eine Szene, wie sie außerhalb der Vereinigten Staaten von Nordamerika schwer denkbar ist, spielte sich im Saal der Polizeiverwaltung ab, wo der erste Teil der aus Paris in New-York eingeschmuggelten Kostüme und Modewaren öffentlich versteigert wurde. Die Aktion der beschlagnahmten Schmuggelgüter hatte damals, wie man sich erinnert, viel Staub aufgewirbelt, und man kann sich denken, daß die Anknüpfung dieser eigenartigen Aktion auf die Dammtheit der Substanz elektrifizierend wirkte. Nicht weniger als fünf-tausend elegant gekleidete Frauen, unter ihnen die Gattinnen und Töchter einiger der „prominentesten“ Männer New-Yorks, kämpften miteinander um den Eintritt in den Auktionsaal, der nicht mehr als siebenhundert Personen fassen konnte. Hin und wieder mußte die Auktion unterbrochen und die Türen mühsam geöffnet werden, weil mehrere Frauen durch die Hitze ohnmächtig wurden und hinausgetragen werden mußten. Man erfindert sich etwas für eine Auktion, die nicht mehr als fünf-tausend Personen fassen kann, durch ein Fenster um die kostbaren Modestücken laßbar mit. Der Beamte der Polizeiverwaltung, der den freiwilligen Auktionator spielte, laßte die ganze Sache als einen Scherz auf. Wenn er sich dem Jauchem am Fenster zuwandte, brüllte er wie ein Löwe, und wenn er sich dem dichten Gedränge im Saal zuwandte, ließ er seine Stimme zu einem kaum hörbaren Flüstern herabsinken. Die Auktion ging infolge des allgemeinen Lärmes nicht so leicht vor sich, und selbst die Bemühungen der vierzig Polizeibeamten, in dem Saal die durch den durchdringenden freudigen Frauen Hauch zu löschen, blieben erfolglos. Sie wurden von dem gackernden Geschrei einfach überfahren. Am ersten Tage gelangten Epigen und gute Eingekleidete zur Versteigerung. Obgleich die Dammtheit in der überwiegenden Mehrzahl war, gingen die Frauen und belästigten Schöpfungen der letzten Pariser Mode an eine Schar von Männern über, die sich ganz in der Nähe des Auktionators postiert hatten. Leicht erklärlich, es waren die Vertreter von Modemodern, die das größte Interesse daran hatten, den Bestand an Epigen- und Reimsstoffen nicht in untaugliche Hände fallen zu lassen. Im übrigen fanden die von den Frauen gebotenen Preise weit über dem Durchschnitt der Auktion statt, und die Kosten der New-Yorker Auktion, die der Regierung ein intimes Verhältnis unterhielt, daß dieser je materiell unterstützte und diese Beträge aus dem Titel Spionage verdiente.

Die Kaiserin Wladimir. Das Dunkel in der Affäre der Studentin Wladimir, die den Adolanten Wladimir erwidert hat, beginnt sich zu lichten. Wie aus Wien gemeldet wird, ist festgestellt worden, daß sich Janina Wladimir ebenfalls in der Wohnung Wladimir eingeschlichen und sich in einem Schrank verbergen hat. Das Dokument, das die Wladimir von Wladimir erhalten hat, ist im Besitz der Kaiserin, und die Kaiserin hat sich im Besitz der Kaiserin, die die Kaiserin mit dem Chef der Wladimirer Geheimpolizei Peteron ein intimes Verhältnis unterhielt, daß dieser je materiell unterstützte und diese Beträge aus dem Titel Spionage verdiente.

Das Verschwinden des amerikanischen Millionärs Holland Bennett von dem deutschen Dampfer „Berlin“, über das wir berichtet, scheint durch sein Verbleiben verurteilt worden zu sein. Aus Rom wird gemeldet: Wie die Unternehmung der Polizeibehörden in Rom ergeben hat, kann es sich bei dem Verschwinden Holland Bennett vom Dampfer „Berlin“ über den die Kaiserin noch um einen Schatz von Gold handelt, Bennett mußte ein Spionage auf der See über Bord gefallen sein. An Bord der „Berlin“ befanden sich zusammen mit Bennett nicht weniger als dreißig amerikanische Millionäre. Als das Verschwinden Bennetts bemerkt wurde, hatte der Kapitän sofort den Dampfer halten und das gänzlich ruhige Meer mit Reflektoren abtasten lassen. Aber alles war vergeblich.

Die beste Tour. Im Fremdenbude auf der „Schwarzen Flügel“, dem von Kaffinger Kaffinger diebesten Wirtshaus auf der Höhe von München (Bayern), befindet sich unter anderen folgende „postlebens“ Inschrift: Die beste Tour ist, wenn ein Tourist, der auf der Tour ist, in einer Tour ist, Reiter ist der Name dieses Touristen und Dichters nicht bekannt geworden.

Letzte Nachrichten

Kopenhagen, 12. Juni. Das Polstething wählte heute den Abgeordneten Thomsen (Vinte Reformpartei) zum Präsidenten wieder. Landesverordnungsminister Reergaard brachte darauf die Landesverordnungsunterlagen in der vom vorigen Polstething in zweiter Lesung angenommenen Fassung ein, mit Ausnahme der Verträge über die Landesverordnungs-Kopenhagens, die in der ursprünglichen, von der Regierung beschlossenen Gestalt mit den vorgeschlagenen befristeten Positionen auf der Landseite Kopenhagens eingebracht wurde.

Wien, 12. Juni. Der Handelsminister hat dem Verein österreichischer Telefon-Interessenten offiziell mitgeteilt, daß nach im Laufe dieses Jahres zwei Telephonlinien Wien-Berlin und eine Linie Wien-München-Paris-Frankfurt a. M. in Betrieb gesetzt werden.

Rom, 12. Juni. Deputiertenkammer. In Weiterberatung der Vorlage betreffend die Erhöhung der Militärstrafe beschloß das Haus mit 311 gegen 49 Stimmen Uebergang zur Einzelberatung, worauf die Sitzung vertagt wurde.

Madrid, 12. Juni. Der Staatsrat genehmigte heute außerordentliche Kredite zur Verstärkung der spanischen Positionen in Nordafrika.

Madrid, 12. Juni. Der französische Volksthafter Reboil wird sich morgen nach Paris zu unmittelbarer Meinungsäußerung mit der französischen Regierung begeben; man hat diesen Schritt infolge der wenig günstigen Ergebnisse der Mission Murray del Bois in Paris begrüßt.

Torin, 12. Juni. Die Frage des Eintritts Italiens in die Südafrikanische Union ist im Wege der Volksabstimmung mit 11,121 gegen 8701 Stimmen zugunsten des Eintritts entschieden worden.

Torin, 12. Juni. Die Frage des Eintritts Italiens in die Südafrikanische Union ist im Wege der Volksabstimmung mit 11,121 gegen 8701 Stimmen zugunsten des Eintritts entschieden worden.

Torin, 12. Juni. Die Frage des Eintritts Italiens in die Südafrikanische Union ist im Wege der Volksabstimmung mit 11,121 gegen 8701 Stimmen zugunsten des Eintritts entschieden worden.

**Kennen Sie
unser P. K.
Porträt?**
Verlangen Sie
**Zählkarten
kostenlos.**

Passage-Kaufhaus

Friedrichstrasse 110-112
Oranienburgerstr. 54-56a

Betriebsgesellschaft
m. b. H.

Wir liefern
kostenlos
ein P. K. Porträt,
sobald die Gesamt-
summe d. Einkäufe
Mark 30.-
beträgt.

Preiswerte Badewäsche

Badeanzüge für Kinder 1.30, 1.05, 90 Pf.	Schwimmtrikots verschiedenfarbig gestreift f. Knaben 1.65, 1.25
Badeanzüge für Damen 2.10, 1.60, 1.35	Schwimmtrikots verschiedenfarbig gestreift f. Herren 2.65, 1.75
Badeanzüge Kittel u. Beinkleid für Damen 6.25, 4.25, 3.45	Schwimmhosen aus rot. Kattun, für Knaben 30, 25, 19 Pf.
Badelaken aus weissem Kräuselstoff für Kinder 2.35, 1.40	Schwimmhosen aus rot. Kattun, für Herren 55, 45, 35 Pf.
Badelaken aus weiss. Kräuselstoff für Erwachsene 6.75, 4.20, 2.95	Badeteppiche aus schwerem Kräuselstoff 2.85, 1.75, 1.25
Badelaken aus buntem Kräuselstoff für Kinder 3.45, 2.65, 1.75	Badekappen 95, 75, 45, 25, 14 Pf.
Badelaken aus bunt. Kräuselstoff für Erwachsene 8.45, 4.95, 3.10	Badehauben 1.35, 1.05, 85, 58, 40 Pf.
Bademäntel aus weissem Kräuselstoff für Kinder 3.95, 2.65	Badehüte 1.60, 1.05, 68 Pf.
Bademäntel aus weiss. Kräuselst. für Erwachsene 5.95, 4.25, 3.25	Gummikappen 2.10, 1.80, 1.45
Bademäntel aus weissem Kräuselstoff m. Kapuze, f. Erwachsene 6.25, 4.15	Badepantoffel aus geflochtenem Schilf 85, 65, 48, 28 Pf.
Bademäntel mit Aermel für Erwachsene 11.20, 9.45, 7.95	Badepantoffel aus weissem Kräuselstoff mit sehr fester Sohle 1.10, 95 Pf.
Bademäntel aus buntem Kräuselstoff 8.65, 5.30, 3.65	Schwimmschuhe aus Kräuselstoff zum Schnüren 1.75
Bademäntel aus buntem Kräuselstoff, mit Kapuze 8.65, 6.25	Seiftücher 15, 10, 8, 5 Pf.
	Frottierhandschuhe 35, 25, 15, 10 Pf.

Badeschuhe aus geflocht. Schilf, für Kinder 1.40, 68 Pf.	Frottierhandtücher weiss mit roter Kante 95, 80, 58, 48 Pf.	Badehosen aus Trikot, für Knaben 30, 25, 19 Pf.
Badeschuhe aus geflocht. Schilf, f. Dam. u. Herr. 1.65, 1.05, 75 Pf.	Frottierhandtücher buntfarbig 95, 80, 60, 45 Pf.	Badehosen für Herren 85, 65, 40, 28 Pf.

Von heute an gewähren wir kostenlos ein P.K.Porträt, sobald die Summe d. Einkäufe 30 M. beträgt

SCHUHWAREN

Damen- und Herren-Schnürstiefel braun und schwarz Chevreaux, Boxcalf, mit und ohne Lackkappe, Derbyschnitt, grosse Formen-Auswahl, Goodyear Welt	11.75
Kinderstiefel schwarz Boxcalf, breite Form	
25/26	27/30
3.75	4.75
	31/35
	5.75
Kinderstiefel braun und schwarz Chevreaux, mit und ohne Lackkappe, bequeme Form	
25/26	27/30
5.75	6.50
	31/35
	7.50

KORSETTS

Empire-Fasson auf Fischbein, weiss und grau	2.35
Tüll-Korsett in Prinzess-Fasson	2.50
Directoire-Fasson geblümt	3.50
Reform-Mieder ohne Achsel (Frack-Korsett) auf Spiralfedern	5.75
Amerik. Untertaillen auf Baleine, für jede Figur passend 3.75 2.10	1.65
Büstenhalter moderne Ausführung	2.50
Hüftenhalter besonders vorteilhaft für die Reise	4.25

Blusen-Flanelle in modern. neuen Streifen, vorzügliche Qualitäten Mtr.	1.45	1.25	95 Pf.
Kostüm-Stoffe in engl. Geschm. Straif. u. Karos, neueste Muster, Reine Wolle Mtr.	1.95	1.65	1.45

Halbfertige Roben in Batist, geschmackv. mod. Ausföhr., Rock u. Taille	6.75	5.75	4.75
Halbfertige Roben in Leinen, farbig u. weiss, Rock u. Taille	9.75	7.50	5.75